



Chor, Orchester und Solisten bildeten eine Einheit, die dem Publikum nicht nur akustisch, sondern auch visuell einiges zu bieten hatte. (André Springer)

Richterswil Jubiläumskonzert in voll besetzter reformierter Kirche

Ein Feuerwerk an Klassik-Hits

Der Frauenchor Richterswil feierte am Samstag mit einem beeindruckenden Konzert sein 125-Jahr-Jubiläum. Unterstützt wurde er vom Sängerverein und dem Sinfonieorchester Miskolc.

Joachim Schwander

Die feurige «Carmen»-Ouvertüre von Georges Bizet (1838–1875) bildete die Initialzündung zu dem fulminanten Konzertabend unter der Leitung von Claudio Danuser, den ausserdem über hundert engagierte Chorsängerinnen und -sänger, zwei ausdrucksstarke Solisten und ein hervorragend spielendes Orchester prägten.

Nach drei weiteren «Carmen»-Nummern, deren Höhepunkt das berührende Liebesgeständnis des Don José alias Peter Bernhard bildete, erklang der atmosphärisch dichte «Mondaufgang» aus Otto Nicolais «Die lustigen Weiber von Windsor». Aus den zwei Wagner-Opern

«Der Fliegende Holländer» und «Tannhäuser» interpretierten die Frauen den Spinnerinnen- und die Männer den Pilgerchor.

Nach Italien ging es mit «Don Pasquale» (Donizetti), «Adriana Lecouvreur» (Cilea), «Turandot» (Puccini) und «La Traviata» (Verdi). Die Sopranistin Zsuzsa Alföldi brillierte in der Arie «Io son l'umile ancella» aus «Adriana Lecouvreur», die sie mit eindringlicher Entschlossenheit und viel gestalterischer Kraft interpretierte. Das Orchester sekundierte mit einfühlsamer, geschmeidiger Linienführung. Szenisches Talent bewiesen die Solisten im ausgelassen-heiteren «Brindisi» aus Verdis «Traviata», der rhythmisch disziplinierte Chor liess Amüsement und Begeisterung erkennen.

Dramaturgisch geschickt

Nach einer kurzen Pause war Musik von Johann Strauss (1825–1899) angesagt. Claudio Danuser gestaltete die «Fledermaus»-Ouvertüre dramaturgisch geschickt, die Übergänge und Stimmungswechsel gelangen einwandfrei. Eine Mischung aus tändelndem Witz, hemmungsloser Sentimentalität und bo-



Peter Bernhard (Tenor) und Zsuzsa Alföldi (Sopran) begeisterten.

denständiger Ausgelassenheit prägte «Brüderlein und Schwesterlein» aus der «Fledermaus» und «Wer uns getraut» aus dem «Zigeunerbaron».

Schliesslich hatte die amerikanische Avantgarde das Wort. Leuchtende Klangfarben strahlte George Gershwins «Summertime» aus, während der pulsierende Synkopenrhythmus von «I ain't got no shame» die Bühne zum Erzittern

brachte. Nach Henry Mancinis verträumtem «Moonriver» beschloss das energisch gespielte «America» aus Leonard Bernsteins berühmter «West Side Story» das offizielle Programm.

Das hartnäckig applaudierende Publikum in der voll besetzten reformierten Kirche Richterswil wurde schliesslich mit insgesamt drei Zugaben belohnt.

Richterswil

Gegner besser besetzt und zielstrebig

Wie bei den letzten Spielen geriet der Eishockey Club Black Hawks Richterswil auch am vergangenen Samstag gegen die Allstars aus Ausserschwyz rasch unter Druck, und schon bald hiess es 0:2 für den Gegner. Erst danach fanden auch die Falken-Veteranen langsam ins Spiel und konnten den Anschlusstreffer realisieren. Die Allstars hatten aber jedes Mal eine passende Antwort auf die Anschlussstore der Falken parat, und so hiess es in der ersten Pause 2:4.

Kurz nach Wiederanspiel gelang der Anschlusstreffer zum 3:4, doch folgte konsequent die Antwort des Gegners. Mit einem deutlichen 3-Tore-Rückstand starteten die Falken ins letzte Drittel.

Die Allstars focierten nun über längere Zeit ihre besten Kräfte, was dazu führte, dass die Falken zeitweise ziemlich vorgeführt wurden und nochmals zwei Treffer einstecken mussten.

Die Schlussphase brachte zwar weitere zwei Tore für die Falken, aber am klaren Ausgang der Partie war nicht mehr zu rütteln. Insgesamt waren die technischen und läuferischen Defizite gegenüber diesem Gegner aus Ausserschwyz einfach zu klar, als dass die Falken eine wirkliche Siegeschance gehabt hätten.

Nun erwarten die Falken im nächsten und zugleich letzten Saisonspiel die Hang-Loosers aus Wädenswil, wo man nach der Niederlage vom letzten November Revanche nehmen möchte. Alle Fans sind herzlich eingeladen, die Veteranen in ihren Bemühungen lautstark zu unterstützen. (e)

EHC Black-Hawks Veterans - Allstars Ausserschwyz: 5:8 (2:4/1:2/2:2)

Veranstaltung

Musikalische Reise mit Händel durch Italien

Wädenswil. Am Donnerstag, 7. Februar, 20.30 Uhr, spielt die Freitagsakademie Bern im Theater Ticino zum Konzert «Händel in Italien» auf. Wie viele seiner Kunstfreunde des 18. Jahrhunderts zog es Georg Friedrich Händel nach Italien, das als Eldorado der schönen Künste galt. Im Rahmen einer Studienreise hielt er sich vor allem in Rom, Florenz, Neapel und Venedig auf und begründete dort seinen phänomenalen Ruf als Komponist. Das neunköpfige Ensemble begleitet Händel auf der Reise durch Italien und bringt auch Werke von zweien seiner italienischen Zeitgenossen zu Gehör: Alessandro Scarlatti und Leonardo Leo. Die Musikerinnen und Musiker der Freitagsakademie Bern sind bereits einmal mit dem Puppenspieler Neville Tranter zusammen im Händel-Barockoper-Projekt «Acis & Galatea» im Theater Ticino aufgetreten. (e)

Donnerstag, 7. Februar, 20.30 Uhr, Theater Ticino, Seestrasse 57, Wädenswil. Reservationen per Post, telefonisch unter 044 780 93 58 oder per Mail an info@theater-ticino.ch. Weitere Informationen im Internet unter www.theater-ticino.ch und www.freitagsakademie.ch.

Sei mir gnädig, Gott, sei mir gnädig! Denn auf dich traut meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht.

Psalm 57, 2

Wenn ihr mich sucht, sucht mich in euren Herzen.
Habe ich dort eine Bleibe gefunden,
lebe ich in euch weiter.

Rainer Maria Rilke

WIR DANKEN VON HERZEN

für die überaus grosse Anteilnahme und die Zeichen der Freundschaft, die wir beim Abschied von unserer geliebten

Alice Bär-Schubiger

erfahren durften. Die einfühlsamen Worte von Herrn Pfarrer Sollberger, die wunderbaren Orgel- und Trompetenklänge und die vielen Verwandten und Freunde, die uns zur Trauerfeier begleitet haben, taten uns sehr wohl und halfen, uns zu trösten. Wir danken auch für all die warmen Händedrucke, die lieben Worte, die zahlreichen Karten und Spenden. Und wir danken nochmals allen, die unserer Mutter Gutes getan haben und sie nun in ehrendem Andenken in ihren Herzen bewahren.

Die Trauerfamilien

038.213519

Zürich, im Januar 2008